

Jahresbericht 2020

Suchthilfe Wolfsburg

Suchtberatungsstelle

Fachstelle für Sucht und Suchtprävention

Ambulant Betreutes Wohnen



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1. Suchthilfe Wolfsburg - Organigramm	6
1.1 Vertragliche Grundlagen	6
1.2 Finanzierung	6
1.3 Qualitätspolitik	7
2. Suchtberatungsstelle	7
2.1 Beratung und Information	7
2.2 Ambulante Rehabilitation/Ambulante Weiterbehandlung	8
2.3 Nachsorge	9
2.4 Gruppenangebote	10
2.5 Suchtprävention	12
2.6 Kooperation mit dem Jobcenter Wolfsburg	12
3. Ambulant Betreutes Wohnen	13
4. Qualitätsmanagement	14
5. Arbeitskreise	15
6. Kooperationen/Zusammenarbeit	16
8. QM-Zertifikat	17

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

Im Jahr 2020 war alles anders. Von einem auf den anderen Tag wurde die Arbeit der Suchthilfe in der Diakonie auf den Kopf gestellt. Beratungskontakte konnten nicht mehr persönlich stattfinden, gruppentherapeutische Angebote mussten ausgesetzt und konnten erst nach der Umsetzung von coronakonformen Hygieneregeln wieder angeboten werden. Die Anzahl der Gruppenteilnehmer und -teilnehmerinnen in der Gruppentherapie musste drastisch reduziert, mögliche Ansteckungsquellen identifiziert und das Risiko einer Ansteckung minimiert werden. Das gut ausgebaute sozialpsychiatrische Hilfenetz der Stadt Wolfsburg begann sich mehr und mehr auszudünnen: Ansprechpartner und -partnerinnen waren nicht mehr verfügbar, Besuche im Jobcenter und andere Beratungsangebote entfielen durch Schließungen für den Publikumsverkehr, gewohnte Wege im Hilfesystem waren plötzlich versperrt und unpassierbar. Auch die Vorbereitung der medizinischen Versorgung in Fachkliniken und Rehabilitationseinrichtungen wurde durch die umfassenden Coronabeschränkungen schwieriger. Gleichzeitig wuchsen die Belastungen suchtkranker Menschen und ihrer Angehörigen. Sie mussten ihre sozialen Kontakte drastisch reduzieren, selbstorganisierte Gruppentreffen der Selbsthilfe entfielen und die Möglichkeiten zur Freizeitbeschäftigung brachen weg. War es für die Ratsuchenden oder Angehörigen schon vor der Corona-Pandemie sehr schwierig mit einem Suchtproblem in der Familie umzugehen, verschärfte sich die psychosoziale und familiäre Situation noch einmal in der Pandemie.

Nur mit großem persönlichen Engagement und Einsatz der Mitarbeitenden der Suchthilfe und ihren Fähigkeiten zur kreativen und kurzfristigen Lösungsgestaltung, konnte die persönliche Beratung und Hilfe an allen drei Standorten aufrechterhalten werden. Unterstützung fanden die Klienten und betroffenen Angehörigen in persönlichen Gesprächen oder ausgedehnten Telefonaten, bei Onlinesitzungen und im Bedarfsfall auch in begleiteten Kontakten oder Hausbesuchen. All dies war nur deshalb möglich, weil die Mitarbeitenden durch ihren Zusammenhalt, ihre gegenseitige Rücksichtnahme und Unterstützung es jedem einzelnen möglich machten, trotz aller widrigen Umstände und persönlicher Risiken über sich hinauswachsen zu können.

Als sehr hilfreich und unterstützend war hierbei die umfängliche Ausstattung mit adäquaten Schutzmitteln (wie Masken, Handschuhe und Desinfektionsmittel), die durch die Diakonie jederzeit unbürokratisch den Mitarbeitenden und Klienten zur Verfügung gestellt wurden.

Nicht zuletzt unser sehr flexibles Hygienekonzept mit zahlreichen Abstufungen und Anpassungen an Aufgaben, Zielgruppen und Versorgungsaufträgen hat es uns ermöglicht, die Fortführung der lösungsorientierten Beratung und Behandlung von suchtkranken Menschen im gesamten Jahr 2020 sicherstellen zu können

Mit dem Anstieg der Gesamtzahlen von Ratsuchenden in der Suchthilfe (+ 11 % im Vergleich zum Vorjahr) zeigt sich bereits heute, dass sich die sozialtherapeutische Arbeit in der Suchthilfe innerhalb eines Jahres in der Pandemie so nachhaltig und drastisch verändert hat, wie in den letzten 30 Jahren nicht mehr. Es ist davon auszugehen, dass wir zeitverzögert eine Eskalation der Suchtproblematik und ihrer Symptome durch die Pandemie bei den Betroffenen und Angehörigen in der professionellen und selbstorganisierten Suchthilfe spüren werden. Auch werden und müssen sich die Formen von Beratung und Therapie weiter in Richtung Digitalisierung dynamisieren. Mit dem Zulauf neuer Zielgruppen in der Suchthilfe - wir sehen schon heute eine wachsende Nachfrage von betroffenen Angehörigen mit einem eigenständigen Hilfebedarf, einen Anstieg von Internetglücksspiel im häuslichen Umfeld und eine wachsende Personengruppe mit funktionalem Konsum von psychoaktiven Substanzen (Missbrauch) - ergeben sich neue Problemfelder, auf die nur bedingt mit den heutigen Angeboten der Suchthilfe adäquat geantwortet werden kann. Hier sind in den kommenden Jahren weitere Anstrengungen zum Aufbau und zur Verbesserung von zielgruppenspezifischen Angeboten und ihren niederschweligen Zugangsmöglichkeiten entlang städtischer und ländlicher Versorgungsstrukturen an den Standorten notwendig.

Im Jahr 2020 nahmen 451 Ratsuchende¹ in Wolfsburg (+ 11 %) eines der Hilfeangebote der Suchthilfe in Anspruch. 251 Klienten wurden mit einem oder mehreren Beratungsgesprächen und/oder einem Gruppenangebot unterstützt. 170 Klienten nahmen erstmals ein Hilfeangebot der Suchthilfe in Anspruch. 200 Ratsuchende konnten durch gezielte telefonische oder elektronische Kurzinterventionen in ihren unterschiedlichen Anliegen unterstützt werden.

Im Bereich „Ambulant Betreutes Wohnen“ wurden 2020 insgesamt 36 Klienten (+ 45 %) mit 855 Einzelgesprächen betreut. Hiervon wurden 260 als Hausbesuche und 241 als begleitete Gespräche bei Behördengängen etc. realisiert.

Diese Zahlen unterstreichen nochmals die Bedeutung der Diakonischen Suchthilfe für die Entwicklung und Umsetzung von inklusiven sozialpsychiatrischen Versorgungsstrukturen im Stadtgebiet Wolfsburg.

¹ Als Ratsuchende werden hier alle Personen (Einmalkontakte und Klienten) verstanden, die sich mit einer konkreten Frage an die Beratungsstelle gewendet haben und mittels E-Mail, Telefon oder persönlichem Kontakt eine Antwort erhalten haben.

Wir möchten uns bei unseren Kooperationspartnern, der Stadt Wolfsburg, dem Land Niedersachsen, dem Kirchenkreis Wolfsburg-Wittingen sowie den Sozialleistungsträgern für die zurückliegende konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit und finanzielle Förderung bedanken.

Bedanken möchten wir uns auch bei allen Spendern, die uns mit Geld- und Sachspenden unterstützt haben, hier besonders bei der LSW für die großzügige Spende. Wir freuen uns über jede Unterstützung und Förderung. Sie leistet einen wichtigen Beitrag zum Ausbau des Suchthilfesystems und ermöglicht Klienten mit geringen finanziellen Ressourcen die Teilnahme an Gruppenaktivitäten mit einem Mehrwert an Lebensqualität. Denn jeder Betroffene muss sich jeden Tag aufs Neue aktiv für seine Abstinenz entscheiden.

Ein besonderer Dank gilt unseren Klienten und Patienten für das in uns gesetzte Vertrauen.

Rouven Kleinert-Hauptmann & Team

1. Suchthilfe Wolfsburg - Organigramm

<p>Diakonisches Werk Wolfsburg e.V. (Einrichtungsträger)</p> <p>Erich-Bammel-Weg 3 · 38446 Wolfsburg</p> <p>Der Diakonisches Werk Wolfsburg e.V. wurde 1955 gegründet und beschäftigt aktuell rund 1500 Mitarbeitende in unterschiedlichen Helfefeldern.</p>	
<p>Suchthilfe Wolfsburg</p> <p>Zum Einzugsgebiet der Suchthilfe Wolfsburg gehören hauptsächlich Bewohnende der kreisfreien Stadt Wolfsburg mit zurzeit mehr als 125 000 Einwohnern. Aufgesucht werden wir zudem von Bewohnenden der angrenzenden Landkreise Helmstedt, Gifhorn und Ohre-Kreis.</p>	
<p>Suchtberatungsstelle (seit 1979)</p> <p>Nordsteimker Straße 3 · 38446 Wolfsburg Tel. 05361 501 1800 Fax 05361 501 1820 E-Mail suchtberatung@diakonie-wolfsburg.de IK 500 312 303 Internet www.diakonie-wolfsburg.de</p>	<p>Ambulant Betreutes Wohnen (seit 2007)</p> <p>Nordsteimker Straße 3 · 38446 Wolfsburg Tel. 05361 501 1803 Fax 05361 501 1820 E-Mail wohnensucht@diakonie-wolfsburg.de IK 500 312 303 Internet www.diakonie-wolfsburg.de</p>
<p>1.1 Vertragliche Grundlagen</p>	
<p>Die aktuellen vertraglichen Grundlagen der Suchtberatungsstelle sind eine Leistungs-, Zuwendungs- und Qualitätsvereinbarung zwischen dem Geschäftsbereich Soziales und Gesundheit der Stadt Wolfsburg und dem Diakonisches Werk Wolfsburg e.V. sowie die Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen an Fachstellen für Sucht und Suchtprävention des Landes Niedersachsen.</p>	<p>Die aktuelle vertragliche Grundlage des Ambulant Betreuten Wohnens ist eine Leistungs- und Prüfungsvereinbarung über die ambulante Betreuung von Menschen mit Behinderung zwischen dem Geschäftsbereich Soziales und Gesundheit der Stadt Wolfsburg und dem Diakonisches Werk Wolfsburg e.V.</p>
<p>1.2 Finanzierung</p>	
<p>Die Finanzierung der Suchtberatungsstelle erfolgt durch die Stadt Wolfsburg, das Land Niedersachsen, dem Ev.-luth. Kirchenkreis Wolfsburg-Wittingen sowie aus Erträgen der Ambulanten Rehabilitation, die wir als anerkannte Facheinrichtung im Auftrag von Renten- und Krankenversicherungsträgern durchführen.</p>	<p>Die Finanzierung des Ambulant Betreuten Wohnens erfolgt über die Abrechnung von Fachleistungsstunden mit dem Geschäftsbereich Soziales und Gesundheit der Stadt Wolfsburg.</p>

1.3 Qualitätspolitik

Orientierungspunkte unserer Qualitätspolitik sind insbesondere die Anforderungen, die sowohl die Hilfe suchenden Menschen als auch Kosten- und Leistungsträger an uns stellen.

Die Qualitätspolitik der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention wird durch folgende Grundsätze geleitet:

- Menschen begegnen wir in ihren individuellen Problemlagen auf Augenhöhe. Wir kommunizieren von Mensch zu Mensch.
- Unsere fachliche Arbeit ist professionell fundiert durch regelmäßige, adäquate Aus-, Fort- und Weiterbildungen, Teamsitzungen, Intra- und Supervision sowie durch Netzwerkarbeit.
- Wir orientieren uns in der Arbeit mit suchtkranken Menschen am Prinzip der Teilhabe. Im Sinne der ICF (International Classification of Functioning, Disability and Health) betrachten wir eine Suchtproblematik als eine massive Barriere, welche die Leistungsfähigkeit und Teilhabe erschwert oder unmöglich macht. In Beratung, Betreuung und Rehabilitation ist es unser Ziel, eine gefährdete Teilhabe abzusichern und/oder eine bereits geminderte Teilhabe wiederherzustellen.
- Im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) überwachen wir die bestehenden Arbeitsabläufe und passen diese durch regelmäßig stattfindende Qualitätszirkel an die sich verändernden Gegebenheiten und Erfordernisse an.

2. Suchtberatungsstelle

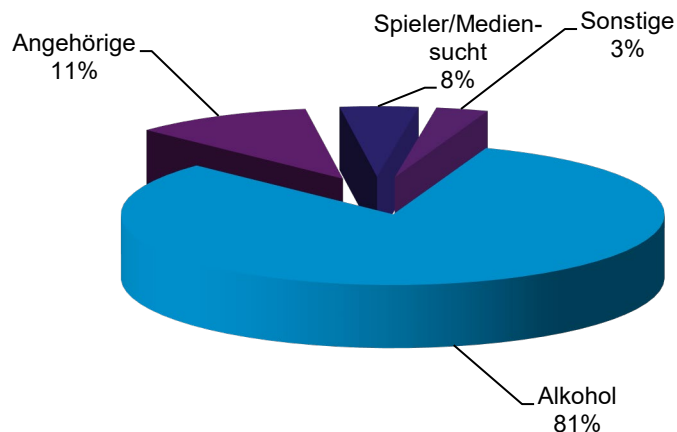
2.1 Beratung und Information

Wir beraten Betroffene, Angehörige und Interessierte bei Problemen mit Alkohol, Medikamenten, Glücksspiel und Nikotin. Spezielle Suchtberatungsangebote bieten wir für straffällige junge Menschen mit Gerichtsaufgabe, für Empfänger von Arbeitslosengeld II, bei problematischem PC-Gebrauch, bei Essstörungen und Traumafolgestörungen.

Wir bieten:

- Information und Beratung für Betroffene, Angehörige und Multiplikatoren
- Vermittlung in Entzugs- und Rehabilitationsbehandlungen
- ambulante Behandlung und ambulante Fortführung im Rahmen der medizinischen Rehabilitation
- Nachsorge
- Raucherentwöhnung und Konsumreduktionstraining (Alkohol)
- Suchtprävention
- Betriebliche Suchtberatung
- Öffentlichkeitsarbeit

Verteilung Problem N 451



2.2 Ambulante Rehabilitation/Ambulante Fortführung

Unsere Fachstelle ist eine ambulante Rehabilitationseinrichtung, die durch die Deutsche Rentenversicherung und die gesetzliche Krankenversicherung anerkannt ist.

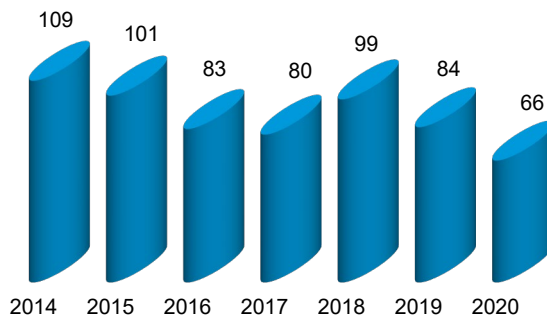
Die wohnortnahe Behandlung erstreckt sich in der Regel über einen Zeitraum von 6 bis 18 Monaten.

Unser verhaltenstheoretisch orientiertes Behandlungskonzept wird ergänzt durch systemische, gesprächspsychotherapeutische und tiefenpsychologische Therapieverfahren. Den methodischen Rahmen der ambulanten Rehabilitation stellen sowohl Einzel- und Bezugspersonengespräche als auch prozess-, themen- und indikationsorientierte Therapiegruppen dar.

Wir behandeln im Rahmen der ambulanten Rehabilitation und der ambulanten Weiterbehandlung folgende Indikationen

- ICD 10 F10.2 Störungen durch Alkohol. Abhängigkeitssyndrom
- ICD 10 F13.2 Störungen durch Sedativa und Hypnotika. Abhängigkeitssyndrom
- ICD 10 F63.0 Pathologisches Glücksspiel
- ICD 10 F63.8 Sonstige abnorme Gewohnheiten und Störungen der Impulskontrolle (z. B. Medienabhängigkeit)

Patienten Ambulante Rehabilitation



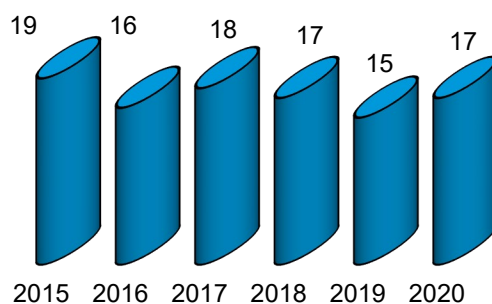
Im Jahr 2020 absolvierten 66 Personen eine ambulante Grund- oder Weiterbehandlung in der Suchtberatungsstelle. Bei 84 % der Klienten dauerte die Behandlung mindestens ein Jahr. Der Rückgang der Behandlungszahlen (- 28 % im Vergleich zum Gesamtdurchschnitt der letzten 6 Jahre) ist zum einen ein Ergebnis der Reduktion der Gruppengrößen durch coronabedingte Hygienekonzepte für Gruppentherapien in unserem Hause und zum anderen gab es auch deutliche Rückgänge bei den stationären Vorbehandlungen in den Fachkliniken und Krankenhäusern, so dass ein erheblicher Anteil von ambulanten Weiterbehandlungen weggefallen ist.

2.3 Nachsorge

Für die Deutsche Rentenversicherung und die Gesetzliche Krankenversicherung besitzt die Nachsorge von Suchtpatienten vor dem Hintergrund oft komplexer Beeinträchtigungen von Abhängigkeitskranken eine besondere Bedeutung.

Im ambulanten Setting angesiedelt ist die in 10/2012 in einem Rahmenkonzept neu geregelte Nachsorge ein Instrument zur Sicherung der Nachhaltigkeit einer stationären oder ganztags ambulanten Rehabilitation.

Patienten Ambulante Nachsorge

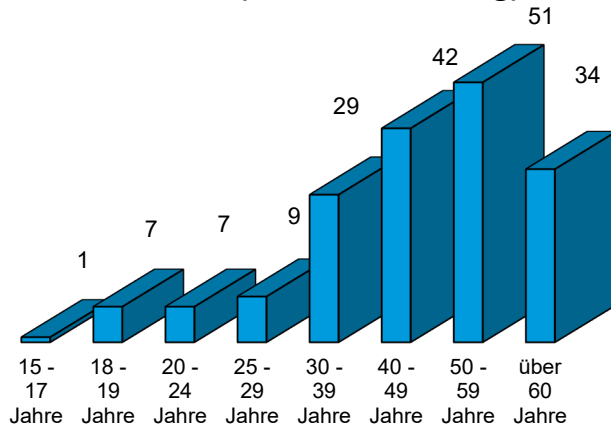


Im Jahr 2020 nahmen 17 Personen das Angebot einer Nachsorgebehandlung im Anschluss an eine stationäre Rehabilitation wahr. 53 % (9 Klienten) haben die Verlängerungsmöglichkeit der Nachsorge von bis zu einem Jahr für sich in Anspruch genommen.

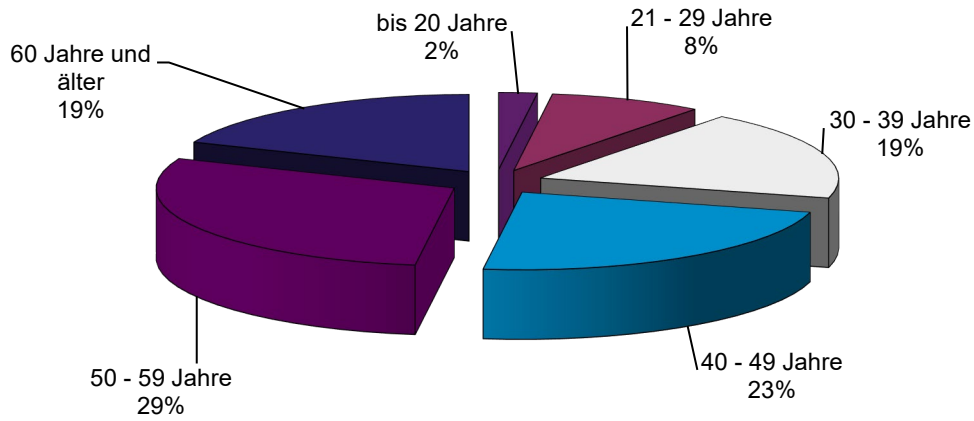
2.4 Gruppenangebote

Gruppenangebote Suchtberatungsstelle Wolfsburg 2020				
Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Nachsorge-Gruppe	Ambulante Rehabilitation	Ambulante Rehabilitation	Ambulante Rehabilitation	
	Selbsthilfegruppe Freundeskreis Diakonie Wolfsburg	Präventionsgruppe Kursangebot in Abständen	Selbsthilfegruppe für Spieler Diakonie Wolfsburg	Selbsthilfegruppe „AKTIV“
		Selbsthilfegruppe Mittwochsgruppe vierzehntägig		Selbsthilfegruppe Freitagsgruppe
<ul style="list-style-type: none"> • Ambulante Rehabilitation/Ambulante Weiterbehandlung/Nachsorge • Beratung/Prävention • Selbsthilfe 				
Indikationsbezogene Gruppenangebote, wie Angehörigenseminar, Indikationsgruppe „Depression“, Raucherentwöhnung werden bei Bedarf angeboten.				

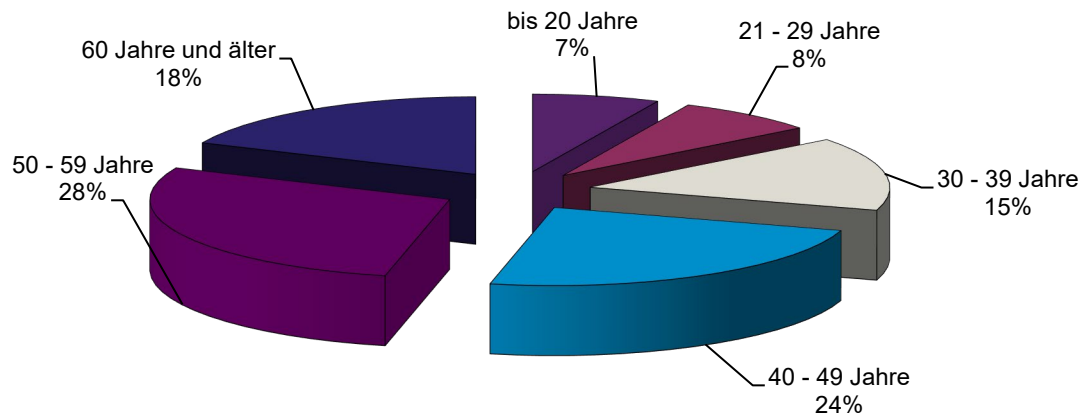
Altersverteilung Klienten 2020 Wolfsburg (Ebis-Auswertung)



Alter Betreuungsbeginn Frauen 2020



Alter Betreuungsbeginn Männer 2020



2.5 Suchtprävention

Die Suchtprävention umfasst alle Maßnahmen, die der Entstehung stoffgebundener und nicht-stoffgebundener Abhängigkeitserkrankungen sowie dem Hochrisikokonsum vorbeugen.

Ein besonderes präventives Projekt ist unser Angebot einer offenen Beratungsgruppe für junge Menschen mit einer Gerichtsauflage. Die teilnehmenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind unter dem Einfluss von Alkohol straffällig geworden. Unter sozialpädagogischer Anleitung sollen sie sich mit ihrem bisherigen Konsumverhalten von Suchtmitteln auseinandersetzen. In Einzel- und Gruppenberatungsgesprächen werden problemrelevante Informationen vermittelt. Zusätzlich bieten wir zur Klärung einer Abhängigkeit mehrere diagnostische Testverfahren an.

Innerhalb dieses Präventionsprojektes arbeiten wir konstruktiv mit verschiedenen Einrichtungen der Justiz, der Jugendhilfe und anderen sozialen Institutionen zusammen.

2020 fanden 3 Gruppentermine für junge Menschen mit Gerichtsauflage statt. Insgesamt meldeten sich 13 Personen mit einer gerichtlichen Auflage in der Beratungsstelle Wolfsburg. Die Gespräche wurden im Einzelsetting oder telefonisch geführt. Obwohl der Besuch der Beratungsstelle zunächst fremdmotiviert ist, entwickeln die Jugendlichen im Verlauf der Beratung meist eine erste Veränderungsbereitschaft, die dann sogar in eine Inanspruchnahme weiterführender, auch abstinentorientierter Hilfen von Jugendlichen münden kann.

2.6 Kooperation mit dem Jobcenter Wolfsburg

Seit 2005 arbeitet unsere Fachstelle für Sucht und Suchtprävention mit dem Jobcenter Wolfsburg auf der Grundlage einer Rahmenleistungsvereinbarung nach § 17 SGB II zusammen. Kunden des Jobcenters, die sich in sogenannten „komplexen Situationen“ befinden, wird bei suchtbefundenen Auffälligkeiten durch den Vermittler oder Fallmanager unser Hilfeangebot vorgestellt.

Die Gespräche werden bei uns in der Fachstelle geführt. Bei Beantragung und Vermittlung von berufsbezogenen Maßnahmen finden sich alle Beteiligten im Jobcenter ein.

Das Zusammenwirken von Klient, Jobcenter und Suchtberatungsstelle hat sich in dieser Form bewährt. Im Jahr 2020 nahmen 2 Klienten mit dem Vermittlungsergebnis Sucht das spezifische, freiwillige Angebot mit insgesamt 10 Kontakten in Anspruch. Alle Klienten wurden indikationsspezifisch an weiterführende Behandlungsmöglichkeiten weitervermittelt.

3. Ambulant Betreutes Wohnen

Unser Angebot des Ambulant Betreuten Wohnens richtet sich an alkohol- und/oder medikamentenabhängige Frauen und Männer, die sich eine Begleitung und Unterstützung bei der Alltags- und Lebensgestaltung wünschen. Die ambulante Betreuung bietet volljährigen Menschen mit Suchtmittelstörungen, die im eigenen Wohnraum leben (wollen), Unterstützung beim Erhalt oder Aufbau einer selbstbestimmten und eigenständigen Lebensführung.

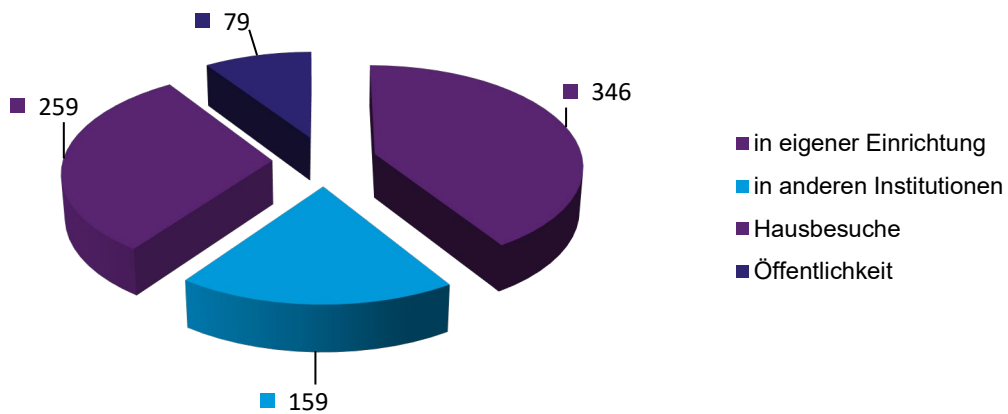
Unsere Mitarbeitende unterstützen in Form von Hausbesuchen, Einzelberatungen, Begleitbetreuung sowie unter anderem bei

- der Bewältigung und Strukturierung des Alltags
- gesundheitlichen Fragestellungen
- der Klärung von finanziellen, behördlichen- und rechtlichen Fragen
- der Wohnraumbeschaffung bzw. Erhalt der Wohnung
- der Entwicklung von beruflichen Perspektiven bzw. der Arbeitsplatzsuche
- der Kontaktaufnahme und Beziehungsgestaltung zu anderen Menschen
- der Bewältigung von Krisensituationen
- der aktiven Freizeitgestaltung

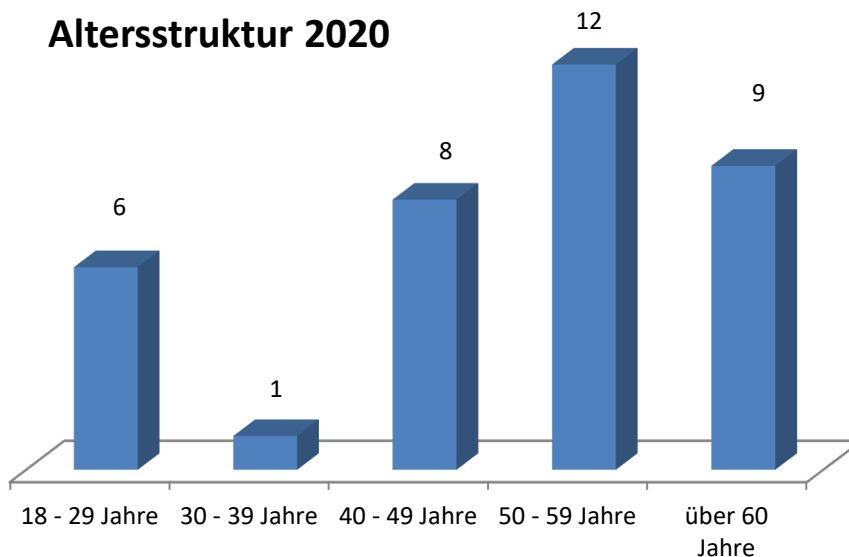
Das Ambulant Betreute Wohnen ist eine freiwillige Form der Hilfe. Die Betreuung erfolgt im Rahmen von Fachleistungsstunden, die sich am konkreten Hilfebedarf orientiert. Diese werden in einer Hilfeplankonferenz festgelegt. Die Kostenübernahme erfolgt in der Regel auf der Grundlage der Eingliederungshilfe nach §§ 53, 54 SGB XII und § 55 SGB IX. Kostenträger ist die Stadt Wolfsburg, ggf. leisten die Hilfesuchenden einen Eigenanteil oder tragen bei ausreichendem Einkommen die Kosten selbst.

- Im Jahr 2020 wurden insgesamt 36 Personen betreut (8 Frauen und 28 Männer), wovon 11 Personen neu aufgenommen wurden.
- Knapp 58 % der Klienten waren zwischen 50 und 65 Jahre alt.
- Insgesamt gab es 855 Einzelkontakte.

Ambulant Betreutes Wohnen Kontakte 2020



Altersstruktur 2020



4. Qualitätsmanagement

Die Auswertung der Klienten- und Patientenfragebögen zur Ermittlung der Kundenzufriedenheit im Jahr 2020 hat das große Engagement aller Mitarbeitenden der Diakonie Suchthilfe an den Standorten in Wolfsburg und Gifhorn erneut bestätigt. Nach Auswertung der Ergebnisse wird deutlich, dass die Klienten und Patienten von den Angeboten der allgemeinen Suchtberatung, des ambulant betreuten Wohnens und der ambulanten Rehabilitation profitieren.

Die interne Qualitätssicherung erfolgt über

- Klienten- und Patientenfragebögen
- Rückmeldungen von Klienten und Patienten in Beratungs-, Betreuungs- und Rehabilitationsverläufen sowie Maßnahme- und Abschlussberichten
- Fehlermanagement
- Beschwerdemanagement
- interne Audits
- Qualitätszirkel
- Managementbewertung

Eine externe Qualitätssicherung ist gewährleistet durch

- Qualitätsverbund Suchthilfe der Diakonie
- Regionaler QM Arbeitskreis (gegenseitige Audits)
- Reha-Qualitätssicherung der DRV (siehe DRV Homepage)

Jürgen K. Horstmann,
Qualitätsbeauftragter

5. Arbeitskreise

- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Wolfsburg (PSAG)
- Arbeitskreis Sucht Wolfsburg (AKS)
- Arbeitskreis Betriebliche Suchtkrankenhilfe Südostniedersachsen
- Arbeitsgemeinschaft Prävention Wolfsburg (PRÄVAG)
- Fachbeirat Sozialpsychiatrischer Verbund Wolfsburg
- Qualitätsverbund Suchthilfe der Diakonie
- Arbeitskreis CMA (Chronisch Mehrfachabhängige)
- Qualitätszirkel der Kombinationsbehandlung Nord
- Arbeitskreis Integration
- Arbeitskreis Migration
- Arbeitskreis Jugendkriminalität Wolfsburg
- Regionalkonferenz Sucht (RKS)
- Leitungskonferenz der Evangelischen Landesarbeitsgemeinschaft für Suchtfragen in Niedersachsen (ELAS)

Alle Arbeitskreise, sofern sie stattfanden, wurden 2020 virtuell abgehalten.

6. Kooperationen/Zusammenarbeit

- Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen (NLS)
- Gesamtverband für Suchthilfe (GVS)
- Fachverband Glücksspielsucht e.V. (fags)
- Sozialpsychiatrischer Dienst Wolfsburg
- AWO Psychiatriezentrum Königslutter
- Fachklinik Erlengrund, Lukas Werk Gesundheitsdienste
- Tagesklinik Braunschweig, Lukas Werk Gesundheitsdienste
- Fachklinik Oerrel, Haus Niedersachsen
- Fachklinik Wigbertshöhe, Allgemeine Hospital Gesellschaft (AHG AG)
- Sozialcoaching Volkswagen Wolfsburg
- Haus Hagenberg, Der Paritätische
- Haus Braunschweig, Der Paritätische
- Lindenberg's Haus, Diakonie Kästorf
- Wolfsburger Betreuungsverein
- Amtsgericht Wolfsburg
- Jobcenter Wolfsburg
- Ambulanter Justizsozialdienst Niedersachsen (AJSD)
- AWO Schuldnerberatung Wolfsburg
- Netzwerk Wolfsburg
- Kontaktstelle Wolfsburg, Diakonie Kästorf
- Tagesstätte, Lavie
- Remotec, Lebenshilfe Wolfsburg
- IFT München: Institut für Therapieforschung

8. QM-Zertifikat



Zertifikat

Die Einrichtung

Diakonisches Werk Wolfsburg e.V.
Suchtberatung
Nordsteimker Str. 3
38446 Wolfsburg

ist Mitglied im

Qualitätsverbund Suchthilfe
Die Einrichtung hat sich verpflichtet, ein internes Qualitätsmanagement gemäß Bundesrahmenhandbuch „Diakonie Siegel Fachstelle Sucht“ zu betreiben und sich an einrichtungsübergreifenden Aktivitäten des Verbundes zu beteiligen.

Gültigkeit des Zertifikats

01.01.2018 – 31.12. 2020

A handwritten signature in blue ink that reads 'E. Freis'.

Geschäftsbereichsleiter Qualitätsmanagement
Diakonie Service-Zentrum Oldenburg GmbH



A handwritten signature in blue ink that reads 'Ingrid Frohmann'.

Geschäftsführerin der Evangelischen
Landesarbeitsgemeinschaft für Suchtfragen
in Niedersachsen



Suchtberatungsstelle

Fachstelle für Sucht und Suchtprävention

Nordsteimker Straße 3, 38446 Wolfsburg
Tel. 05361 501 1800 - Fax 05361 501 1820
suchtberatung@diakonie-wolfsburg.de
www.diakonie-wolfsburg.de
IKZ: 500 312 303

Anmeldezeiten:

Mo., Di., Do., Fr. 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Di., Mi., Do. 13.30 Uhr bis 15.30 Uhr
Gesprächstermine nach Vereinbarung

Ambulant Betreutes Wohnen

Nordsteimker Straße 3, 38446 Wolfsburg
Tel. 05361 501 1803 - Fax 05361 501 1820
wohnensucht@diakonie-wolfsburg.de
www.diakonie-wolfsburg.de

Spendenkonto:

Diakonisches Werk Wolfsburg e.V.
Volksbank eG Wolfsburg (BLZ 269 910 66) Konto 162 078 000
BIC: GENODEF1WOB · IBAN: DE93 2699 1066 0162 0780 00